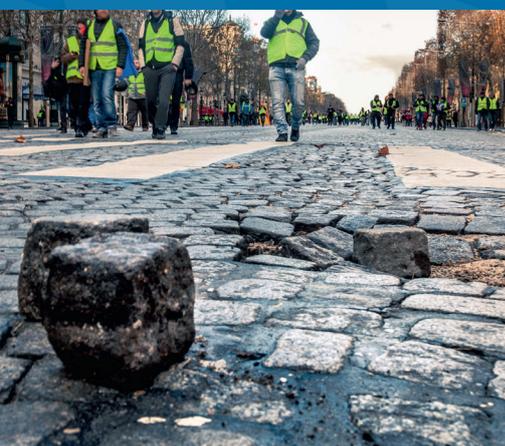




Landeslagebild Bayern 2022 zur Gewalt gegen Polizeibeamte



Der Bayerische Staatsminister des Innern, für Sport und Integration stellt vor:

Landeslagebild Bayern 2022
zur
Gewalt gegen Polizeibeamte



Joachim Herrmann, MdL
Staatsminister



Sandro Kirchner, MdL
Staatssekretär

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach dem besorgniserregenden Höchststand des Jahres 2020 konnten wir in Bayern im Jahr 2021 erstmals seit 2017 einen Rückgang der Gesamtzahl aller physischen und psychischen Gewaltdelikte gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte verzeichnen. Das aktuelle Landeslagebild zur Gewalt gegen Polizeibeamte zeigt nun, dass sich die Fallzahlen des Jahres 2022 mit einem nur leichten Anstieg auf nahezu gleichem Niveau bewegen.

Ein genauer Blick auf die vorliegende Auswertung zeigt aber leider auch eine deutlich angestiegene Gewaltbereitschaft: So ist die Anzahl an Delikten, die mit körperlicher Gewalt verbunden sind, im Jahr 2022 angestiegen, und es wurden deutlich mehr Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte verletzt als im Vorjahr. Dieser Aspekt bedarf unserer vollen Aufmerksamkeit.

Der Polizeiberuf ist ein Dienst von Menschen an Menschen.

Es ist absolut inakzeptabel, wenn diese Menschen, die ihren Mitmenschen tagtäglich zur Seite stehen und sie schützen, bei der Ausübung ihrer Tätigkeit mit Respektlosigkeit oder sogar gewalttätigen Angriffen konfrontiert werden. Unsere Einsatzkräfte haben unsere volle Rückendeckung. Wir können Ihnen versichern: Wir dulden keinen einzigen Fall von Gewalt gegen diejenigen, die sich für uns alle einsetzen und wir setzen alles daran, dass die Täter zur Verantwortung gezogen werden.

Schon vor einigen Jahren haben wir bayernweit den "Aktionsplan Gewalt gegen Einsatzkräfte – Täter verfolgen, Helfer schützen!" umgesetzt mit dem unmissverständlichen Signal an (potentielle) Täter: Wir greifen durch und die Strafe folgt der Tat auf dem Fuß.

Auch zukünftig werden wir alles daransetzen, unsere Einsatzkräfte bestmöglich zu schützen.

An dieser Stelle gilt unser Dank den außerordentlich engagierten und hoch motivierten Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten. Denn die hervorragende Sicherheitslage in Bayern ist ein eindeutiger Beleg für ihre ausgezeichnete, professionelle Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz.



Joachim Herrmann
Bayerischer Staatsminister
des Innern, für Sport und Integration
Mitglied des Bayerischen Landtags



Sandro Kirchner
Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium
des Innern, für Sport und Integration
Mitglied des Bayerischen Landtags

Inhalt

1	Entwicklung - Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte (PVB) in Bayern	6
1.1	Überblick	6
1.2	Entwicklung in den Polizeipräsidiën (PP).....	8
1.3	Entwicklung in den bayerischen Großstädten über 100.000 Einwohner.....	9
1.4	Entwicklung in ausgewählten Städten über 20.000 Einwohner	9
1.5	Entwicklung in ausgewählten Landkreisen	10
1.6	Tatörtlichkeiten	11
1.7	Maßnahmen, bei denen es zu Übergriffen gegen PVB kam	12
2	Polizeivollzugsbeamte (PVB) als Geschädigte.....	13
2.1	Verletzungskategorien der PVB	14
2.2	Altersstruktur der als Opfer erfassten PVB.....	15
2.3	Anwendung von Unmittelbarem Zwang (UZ).....	15
3	Tatverdächtige (TV).....	16
3.1	Altersstruktur der TV.....	16
3.2	Nationalitäten der TV	17
3.3	Alkohol- und Drogeneinfluss der TV	17
3.4	Szenenzugehörigkeit der TV	18
3.5	Mehrfachtäter und polizeiliche Auffälligkeit.....	19
3.6	Tathandlungen der TV	20
3.7	Durch TV eingesetzte Tatmittel	21
3.8	Tatbegehung durch/aus Gruppen	22
4	Zusammenfassung	23

Hinweis:

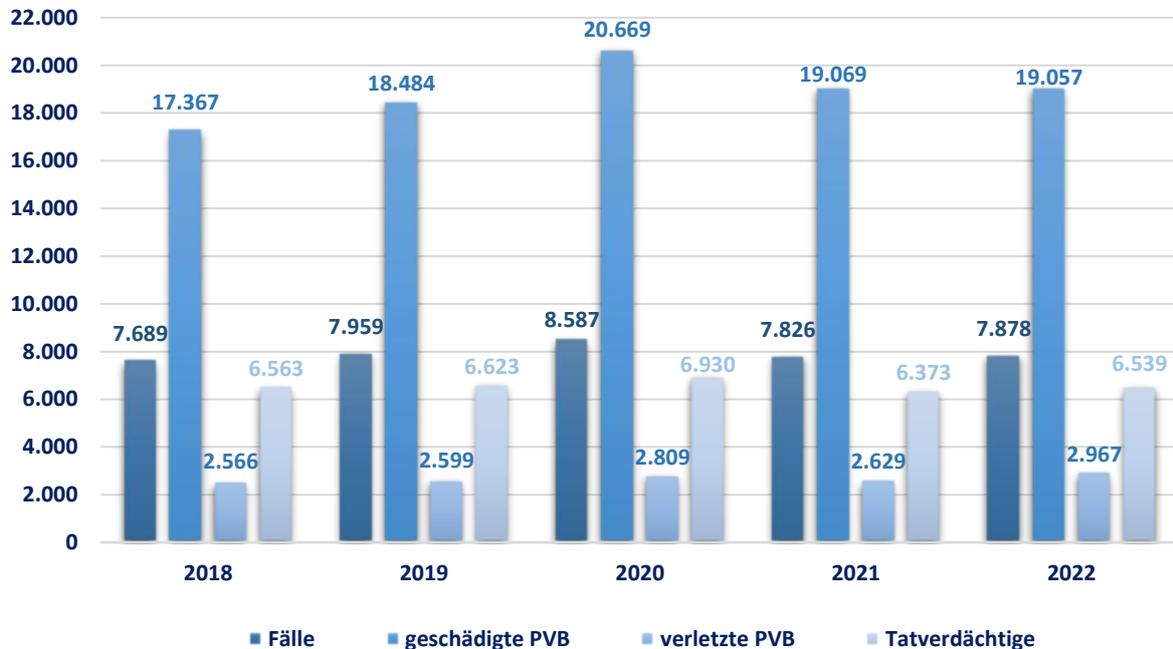
Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Lagebild das generische Maskulinum verwendet. Die im Lagebild verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich - sofern nicht anders kenntlich gemacht - auf alle Geschlechter.

Die Berechnungen der Zahlenwerte des Berichts wurden mit tatsächlichen Werten durchgeführt. Bei weiterführenden Berechnungen können Rundungsdifferenzen auftreten.

1 Entwicklung - Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte (PVB) in Bayern

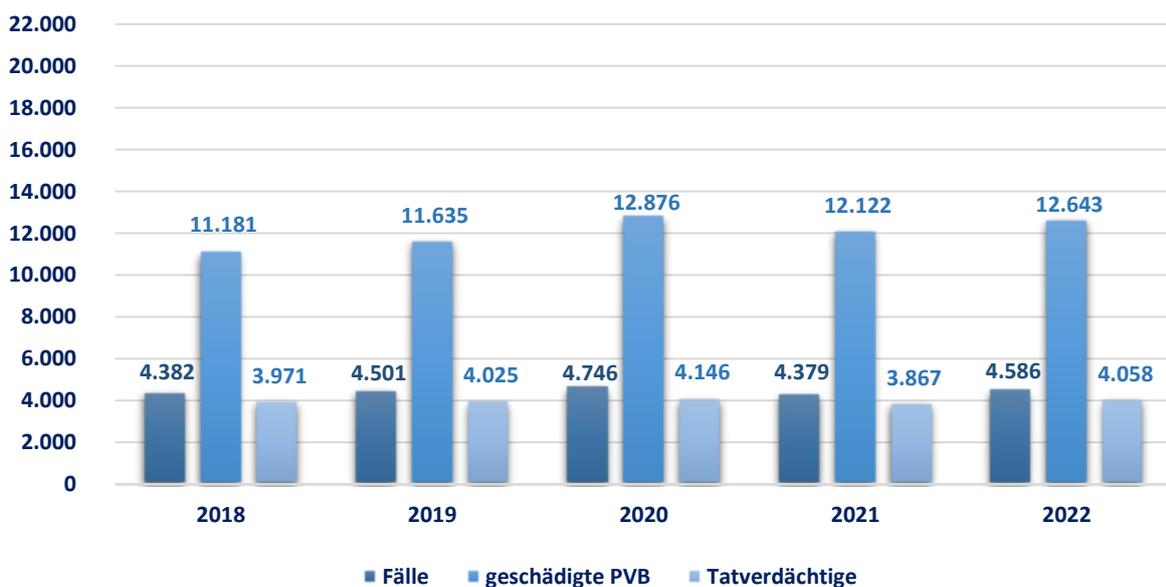
1.1 Überblick

Eckdaten - Jahresentwicklung 2018 bis 2022



Die erfassten GewaPol-Fälle für das Berichtsjahr 2022 stiegen um **+52** Fälle bzw. **+0,7 %** auf 7.878 Fälle.

Sonderauswertung - GewaPol-Gewaltdelikte 2018 bis 2022



Bei den sogenannten GewaPol-Gewaltdelikten handelt es sich um die Delikte Mord, Totschlag, Raub, einfache Körperverletzung (KV), gefährliche KV, schwere KV, KV mit Todesfolge, Freiheitsberaubung, Widerstand, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte (seit 2018).

Die „GewaPol-Gewaltdelikte“ für das Berichtsjahr 2022 stiegen gegenüber 2021 um **+207** Fälle bzw. **+4,7 %** auf 4.586 Fälle.

Die Gesamtheit aller GewaPol-Delikte umfasst neben den GewaPol-Gewaltdelikten außerdem die Delikte Nötigung, Bedrohung, Beleidigung, Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr sowie die Indikatordelikte (Delikte, welche als indirekte Indikatoren für die Gewaltbereitschaft gegenüber PVB gelten können) Landfriedensbruch, schwerer Landfriedensbruch, Gefangenenbefreiung und Gefangenenmeuterei.

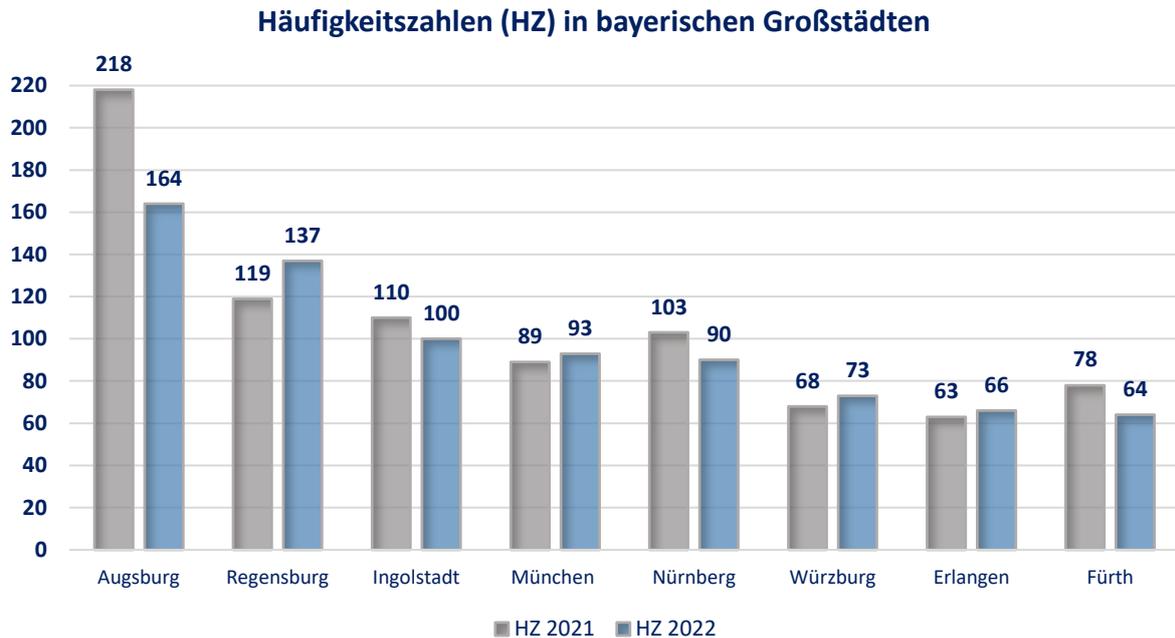
Anzahl aller GewaPol-Delikte

Delikte	2022	2021	Veränderung	
	Fälle	Fälle	Anzahl	in %
Widerstand	1.587	1.498	89	5,9
Tätlicher Angriff	2.376	2.169	207	9,5
Körperverletzung (KV)	329	333	-4	-1,2
Gefährliche KV	265	352	-87	-24,7
Schwere KV	2	0	2	-
KV mit Todesfolge	0	0	0	0,0
Totschlag	4	3	1	33,3
Mord	4	2	2	100,0
Nötigung	81	63	18	28,6
Bedrohung	355	252	103	40,9
Freiheitsberaubung	0	3	-3	-100,0
Raubdelikte	19	19	0	0,0
Landfriedensbruch	4	1	3	300,0
Schwerer Landfriedensbruch	1	0	1	-
Gefangenenbefreiung	35	30	5	16,7
Gefangenenmeuterei	0	0	0	0,0
Erpresserischer Menschenraub	0	0	0	0,0
Geiselnahme	0	0	0	0,0
Gefährliche Eingriffe in den Straßenverkehr	22	21	1	4,8
Beleidigung	2.794	3.080	-286	-9,3
Gesamt	7.878	7.826	52	0,7

Der Schwerpunkt der GewaPol-Taten liegt an den Wochenenden. Das höchste Fallaufkommen ist an Freitagen mit insgesamt 1.089 Fällen, an Samstagen mit 1.642 Fällen und an Sonntagen mit 1.411 Fällen zu verzeichnen.

1.2 Entwicklung in den Polizeipräsidien (PP)Darstellung der Häufigkeitszahl (HZ)¹ der GewaPol-Straftaten 2022 insgesamt.¹ HZ = Fälle mal 100.000 geteilt durch Einwohnerzahl

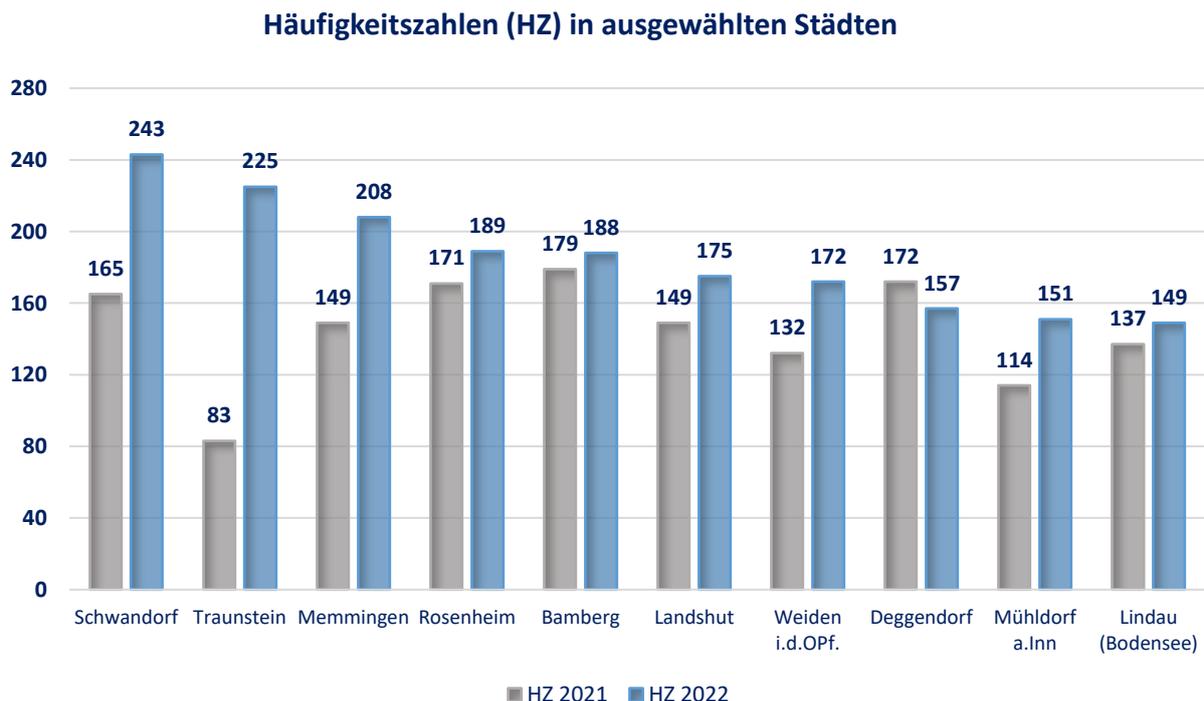
1.3 Entwicklung in den bayerischen Großstädten über 100.000 Einwohner



In den Städten Regensburg, München, Würzburg und Erlangen ist die jeweilige HZ teils deutlich angestiegen. In den restlichen Städten sind Rückgänge zu verzeichnen.

1.4 Entwicklung in ausgewählten Städten über 20.000 Einwohner

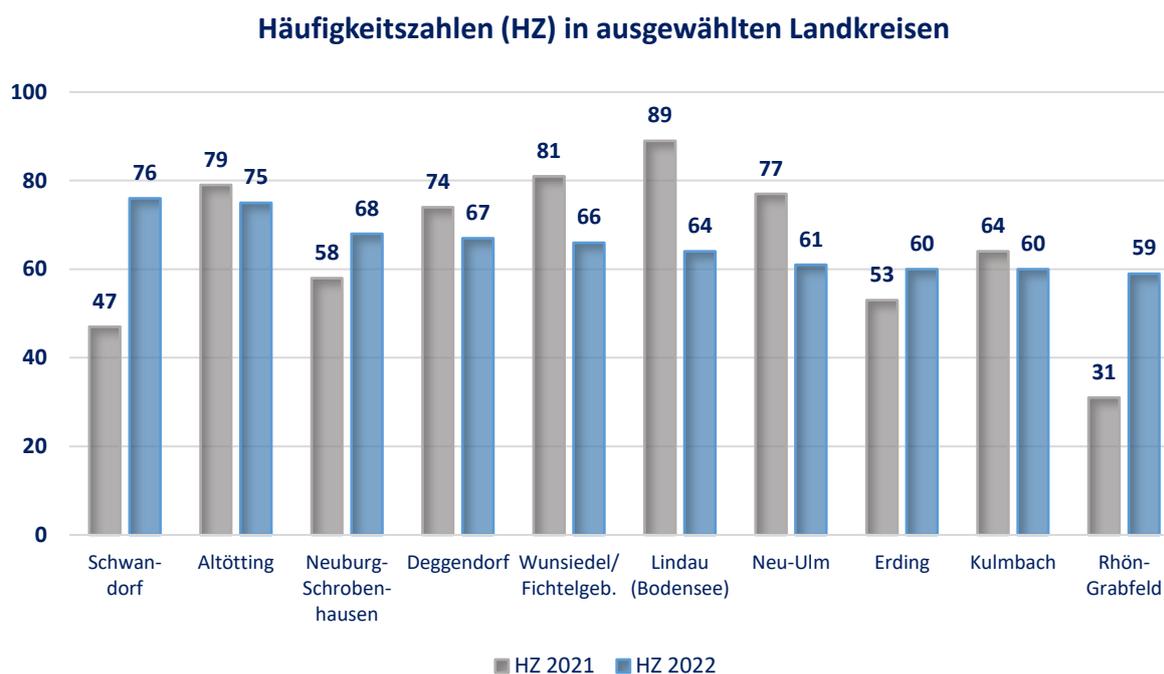
In nachstehender Tabelle werden die Städte über 20.000 Einwohner mit der höchsten HZ bei GewaPol-Delikten dargestellt.



Am stärksten belastet sind die Stadt Schwandorf mit einer HZ von 243 und die Stadt Traunstein mit einer HZ von 225.

1.5 Entwicklung in ausgewählten Landkreisen

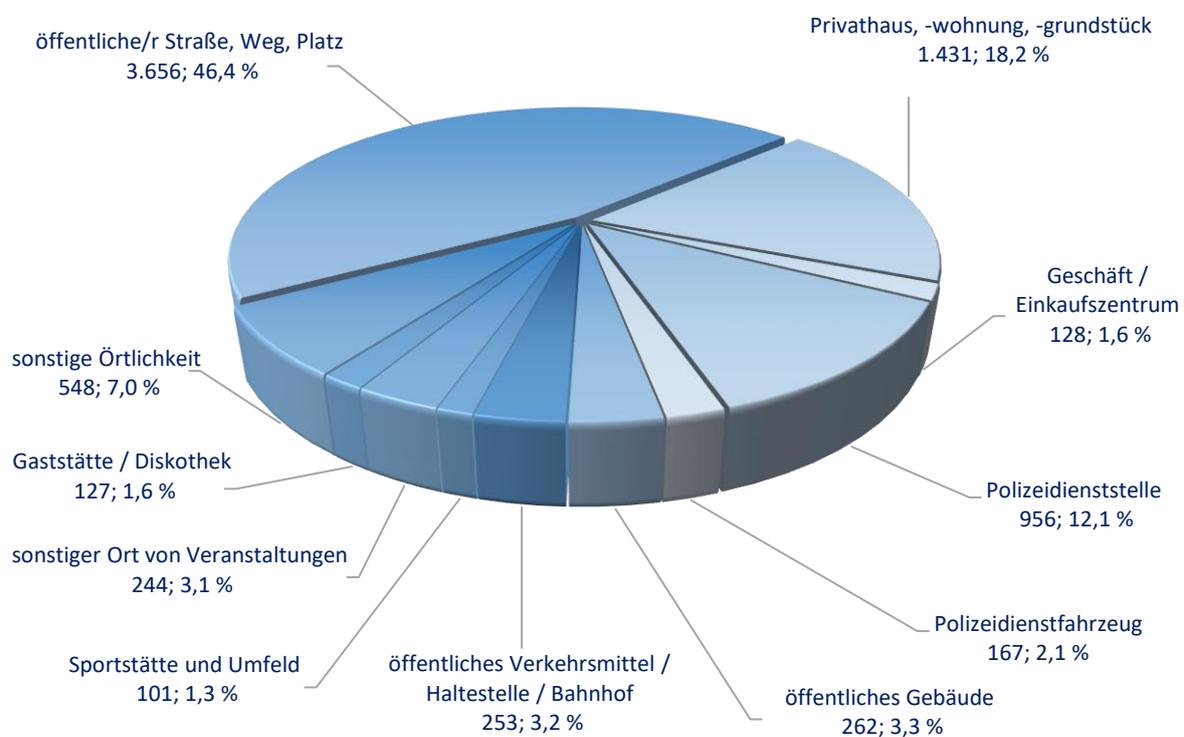
In nachstehender Tabelle werden die Landkreise mit der höchsten HZ bei GewaPol-Delikten dargestellt.



Die höchste Kriminalitätsbelastung hatten der Landkreis Schwandorf mit einer HZ von 76 und der Landkreis Altötting mit einer HZ von 75.

1.6 Tatörtlichkeiten

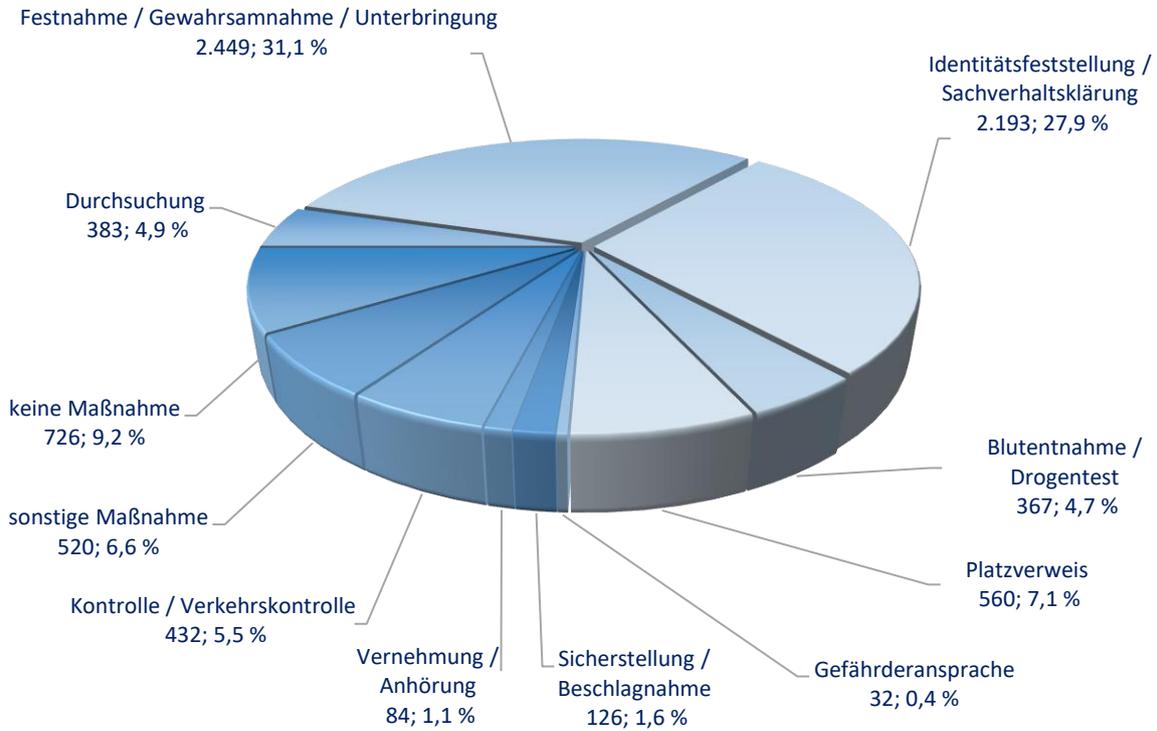
Bei insgesamt 7.873 von den 7.878 GewaPol-Fällen ist die Tatörtlichkeit bekannt. Bei den bekannten Tatörtlichkeiten liegt der Schwerpunkt der Übergriffe auf PVB mit 46,4 % (2021: 48,6 %) der Fälle auf **öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen**.



Deliktsfelder ohne Wert werden nicht aufgeführt

1.7 Maßnahmen, bei denen es zu Übergriffen gegen PVB kam

Die meisten Gewalttaten gegenüber PVB wurden im Zusammenhang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen wie der Festnahme / Gewahrsamnahme / Unterbringung und der Identitätsfeststellung / Sachverhaltsklärung begangen.



Deliktsfelder ohne Wert werden nicht aufgeführt

2 Polizeivollzugsbeamte (PVB) als Geschädigte

Im Jahr 2022 verrichteten insgesamt 34.204 PVB ihren Dienst in Bayern (Stichtag 31.12.2022). Gegenüber dem Jahr 2021 sind dies **+0,5 %** PVB mehr. Davon sind 8.321 PVB bzw. 24,3 % weiblich und 25.883 bzw. 75,7 % männlich.

Delikt	2022	2021	Veränderung	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	in %
Widerstand	4.532	4.340	192	4,4
Tätlicher Angriff	6.502	5.976	526	8,8
Körperverletzung (KV)	837	853	-16	-1,9
Gefährliche KV	690	905	-215	-23,8
Schwere KV	4	0	4	-
KV mit Todesfolge	0	0	0	0,0
Totschlag	15	10	5	50,0
Mord	13	4	9	225,0
Nötigung	121	109	12	11,0
Bedrohung	812	562	250	44,5
Freiheitsberaubung	0	4	-4	-100,0
Raubdelikte	50	30	20	66,7
Landfriedensbruch	16	4	12	300,0
Schwerer Landfriedensbruch	1	0	1	-
Gefangenenbefreiung	66	72	-6	-8,3
Gefangenenmeuterei	0	0	0	0,0
Erpresserischer Menschenraub	0	0	0	0,0
Geiselnahme	0	0	0	0,0
Gefährliche Eingriffe in den Straßenverkehr	34	38	-4	-10,5
Beleidigung	5.364	6.162	-798	-13,0
Gesamt	19.057	19.069	-12	-0,1

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der als Geschädigte erfassten PVB um **-12** bzw. **-0,1 %** gesunken.

2.1 Verletzungskategorien der PVB

Von den 19.057 geschädigten PVB liegen zu 13.297 PVB Angaben zum Verletzungsgrad vor. Hiervon wurden 2.967 (2021: 2.629) PVB verletzt, davon 22 schwer. Im Berichtsjahr 2022 wurde kein PVB in Ausübung seines Dienstes getötet.

Delikt*	2022				2021			
	nicht verletzt Anzahl	leicht verletzt Anzahl	schwer verletzt Anzahl	getötet Anzahl	nicht verletzt Anzahl	leicht verletzt Anzahl	schwer verletzt Anzahl	getötet Anzahl
Widerstand	4.123	363	0	0	4.006	274	0	0
Tätlicher Angriff	4.349	1.952	12	0	4.090	1.731	10	0
Körperverletzung (KV)	451	361	3	0	500	326	3	0
Gefährliche KV	446	232	5	0	624	251	5	0
Schwere KV	3	1	0	0	0	0	0	0
Totschlag	11	3	1	0	5	5	0	0
Mord	8	4	1	0	2	0	1	0
Nötigung	119	0	0	0	105	2	0	0
Bedrohung	795	5	0	0	546	6	0	0
Freiheitsberaubung	0	0	0	0	4	0	0	0
Raubdelikte	25	24	0	0	13	15	0	0
Gesamt	10.330	2.945	22	0	9.895	2.610	19	0

*Gefangenenerbrettung, Gefangenenerbrettung, Landfriedensbruch, besonders schwerer Landfriedensbruch, Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr, Beleidigung werden nicht berücksichtigt, da keine Opferdelikte;

Die Zahl der insgesamt verletzten PVB ist um **+338** bzw. **+12,9 %** gestiegen.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 31 PVB aus den Ländern Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz, Niedersachsen, Berlin, Baden-Württemberg, Hessen und Brandenburg sowie dem Bundesland Tirol (A) bei Unterstützungseinsätzen in Bayern verletzt.

2.2 Altersstruktur der als Opfer erfassten PVB

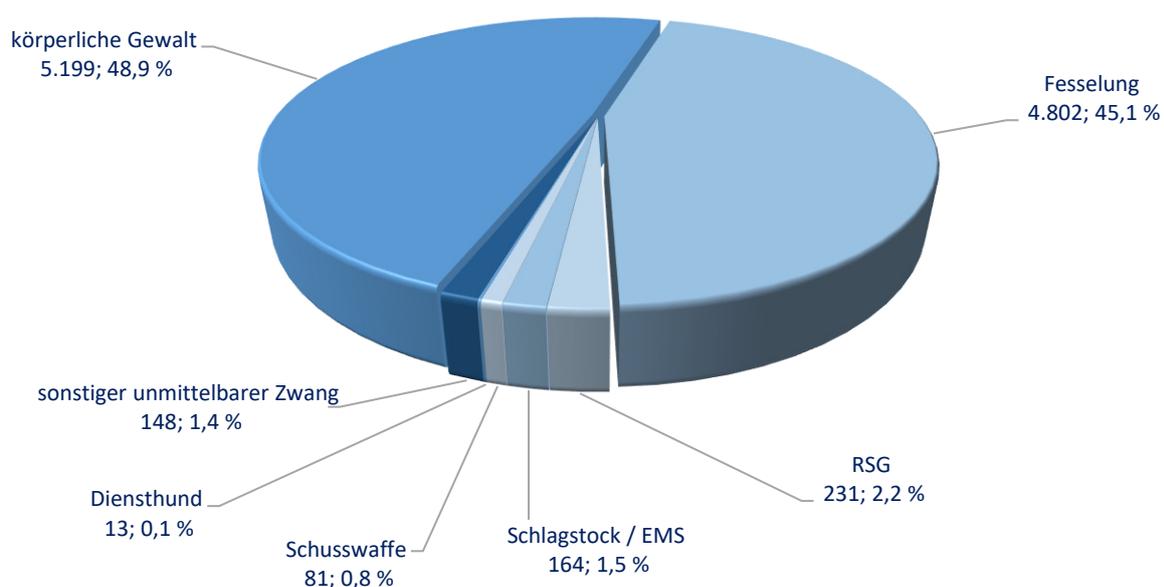
Die geschädigten PVB werden in fünf Altersgruppen unterteilt:

Alter	Anzahl		
17-25 Jahre	6.073	weiblich	1.835
		männlich	4.238
26-35 Jahre	9.098	weiblich	1.445
		männlich	7.653
36-45 Jahre	2.691	weiblich	338
		männlich	2.353
46-55 Jahre	920	weiblich	101
		männlich	819
über 55 Jahre	267	weiblich	5
		männlich	262
gesamt	19.049	weiblich	3.724
		männlich	15.325

2.3 Anwendung von Unmittelbarem Zwang (UZ)

Die geschädigten PVB haben zur Durchsetzung ihrer Maßnahmen sowie zur Verteidigung der körperlichen Unversehrtheit unterschiedliche Zwangsmittel angewendet.

„Unmittelbarer Zwang - UZ“ wurde laut Auswertung insgesamt 10.638 (2021: 10.089) Mal auf verschiedene Weise angewendet bzw. angedroht. 2.279 (2021: 2.570) Mal musste kein Zwangsmittel eingesetzt werden.



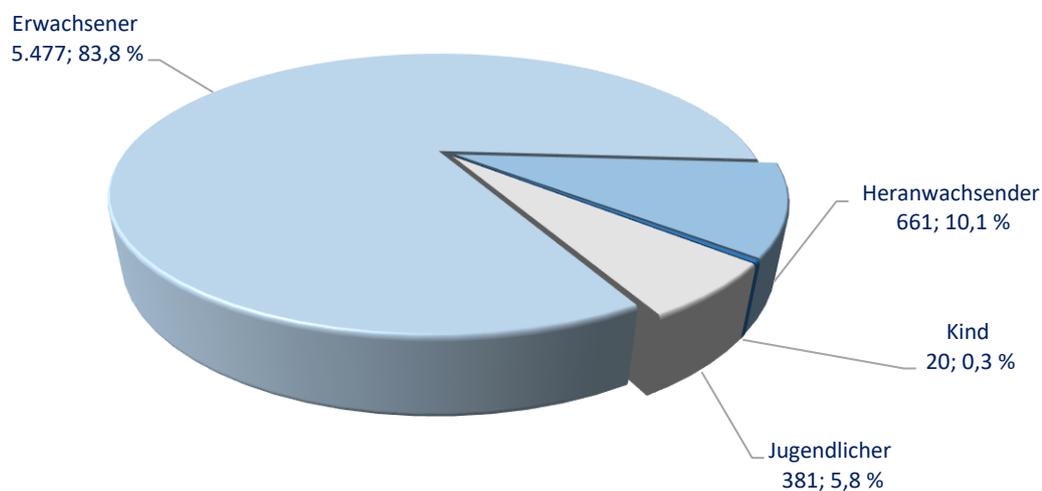
3 Tatverdächtige (TV)

Im Jahr 2022 wurden im Zusammenhang mit den 7.878 (2021: 7.826) erfassten GewaPol-Fällen 6.539 (2021: 6.373) TV registriert. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Anzahl der TV um **+2,6 %**.

Delikt	Anzahl TV		Veränderung	
	2022	2021	Anzahl	in %
Widerstand	1.528	1.441	87	6,0
Tätlicher Angriff	2.203	2.009	194	9,7
Körperverletzung (KV)	318	328	-10	-3,0
Gefährliche KV	266	331	-65	-19,6
Schwere KV	1	0	1	-
KV mit Todesfolge	0	0	0	0,0
Totschlag	4	3	1	33,3
Mord	5	2	3	150,0
Nötigung	78	68	10	14,7
Bedrohung	327	229	98	42,8
Freiheitsberaubung	0	3	-3	-100,0
Raubdelikte	19	19	0	0,0
Landfriedensbruch	22	1	21	2.100,0
Schwerer Landfriedensbruch	1	0	1	-
Gefangenenbefreiung	40	38	2	5,3
Gefangenenmeuterei	0	0	0	0,0
Erpresserischer Menschenraub	0	0	0	0,0
Geiselnahme	0	0	0	0,0
Gefährliche Eingriffe in den Straßenverkehr	23	18	5	27,8
Beleidigung	2.511	2.688	-177	-6,6

3.1 Altersstruktur der TV

Mit 83,8 % (2021: 80,4 %) stellen die Erwachsenen den größten Anteil der TV dar.

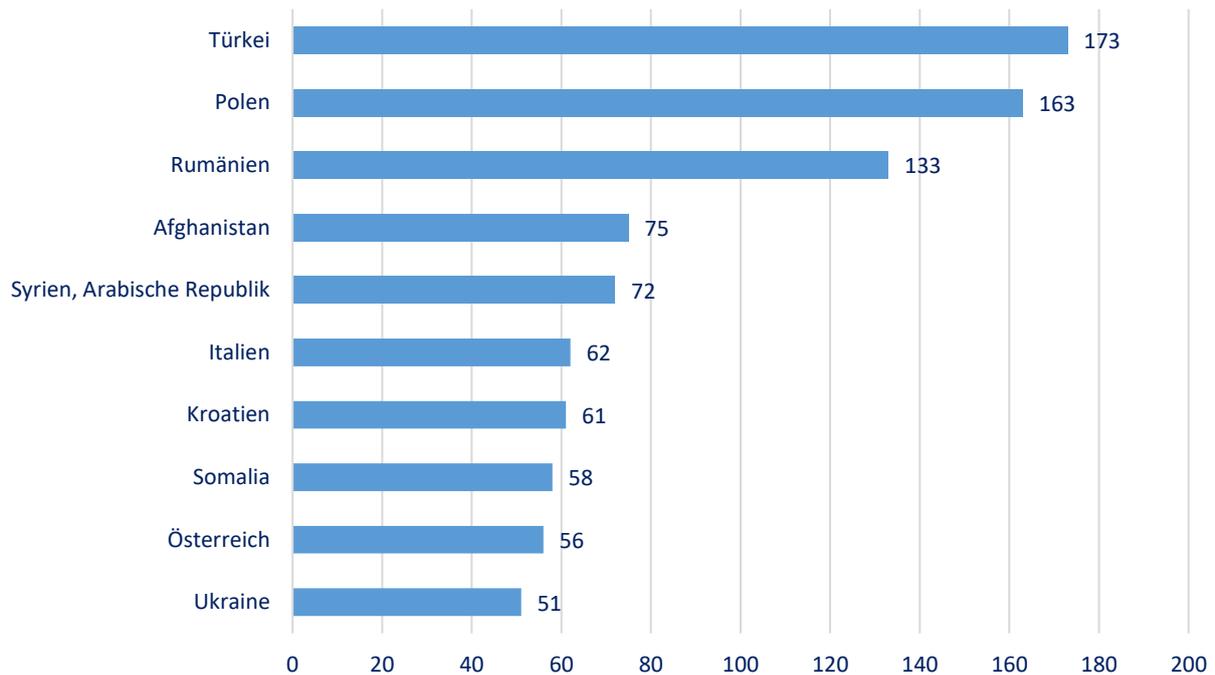


3.2 Nationalitäten der TV

Insgesamt wurden 6.539 (2021: 6.373) TV registriert. Davon waren 4.777 TV (2021: 4.661 TV) deutsch und 1.762 TV (2021: 1.712 TV) nichtdeutsch. Unter den nichtdeutschen TV waren 562 TV (2021: 550 TV) Zuwanderer.

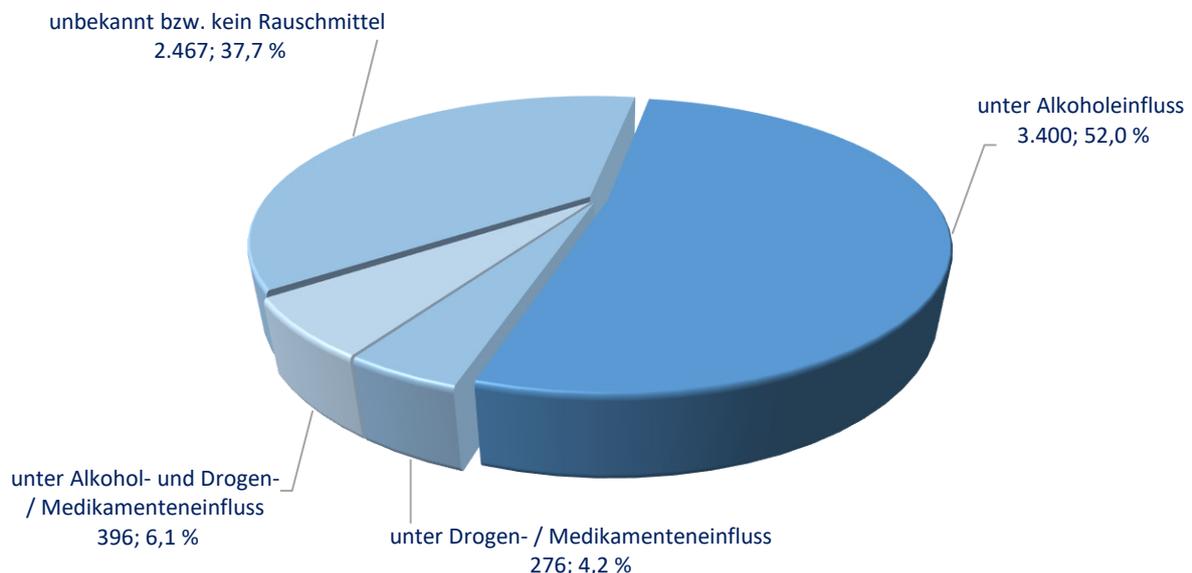
Der Anteil deutscher TV 73,1 % (2021: 73,1 %) sowie der Anteil der nichtdeutschen TV 26,9 % (2021: 26,9 %) ist gegenüber dem vergangenen Jahr konstant geblieben. Der Anteil der tatverdächtigen Zuwanderer beträgt 8,6 % (2021: 8,6 %).

Nationalitäten bei nichtdeutschen Tatverdächtigen (Plätze 1 bis 10)



3.3 Alkohol- und Drogeneinfluss der TV

62,3 % (2021: 58,8 %) der TV standen zum Zeitpunkt der Tatausführung erkennbar unter dem Einfluss berauschender Mittel.

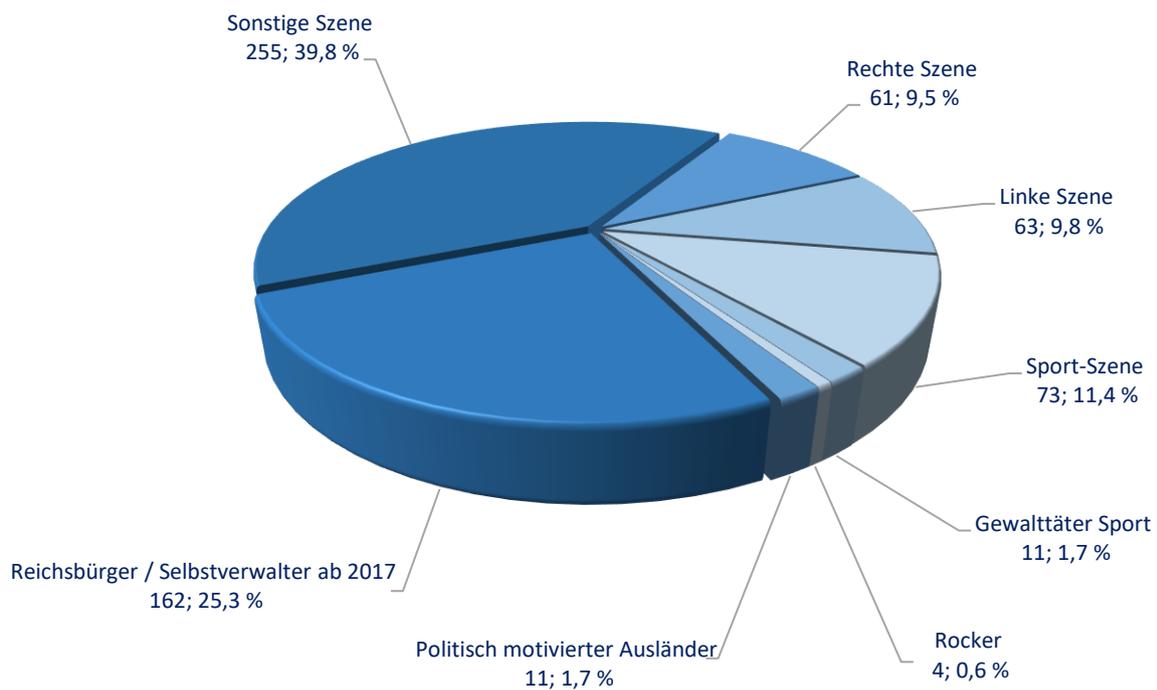


3.4 Szenenzugehörigkeit der TV

Folgende Werte können erfasst werden:

- Linke Szene
- Rechte Szene
- Sport-Szene
- Gewalttäter Sport
- Rocker
- Politisch motivierter Ausländer
- Reichsbürger/Selbstverwalter
- Sonstige Szene
- Keine Szene

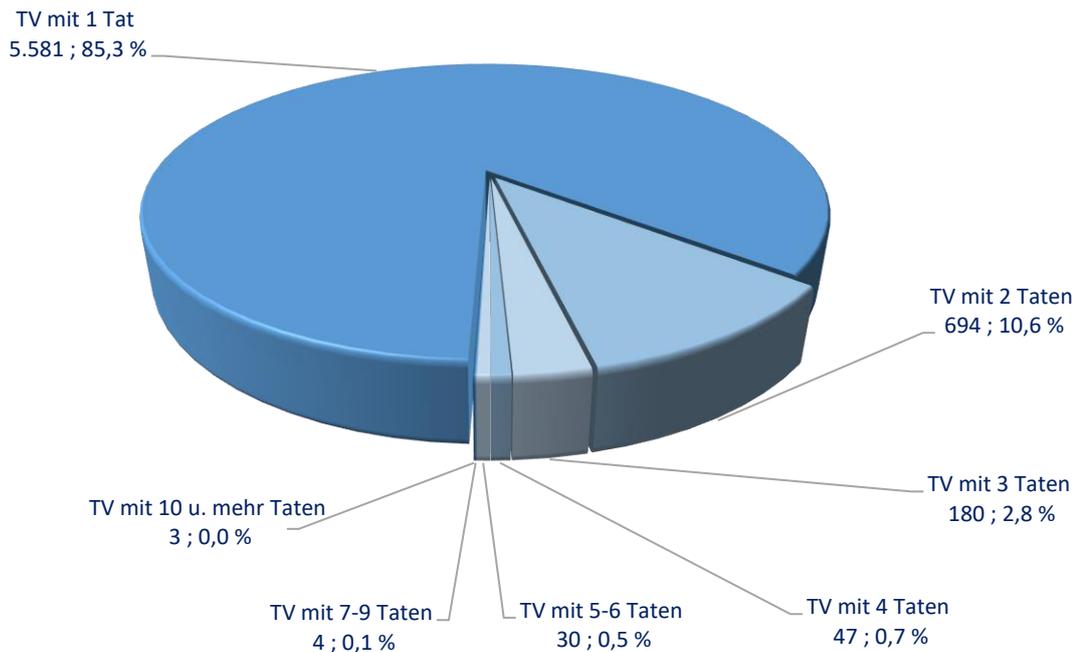
In der GewaPol-Datei wurden insgesamt 640 (2021: 562) Szeneangaben zu TV gemacht. 7.311 (2021: 7.311) Mal wurde „keine Szene“ ausgewählt.



3.5 Mehrfachtäter und polizeiliche Auffälligkeit

Als Mehrfachtäter² werden TV bezeichnet, die wiederholt Straftaten begangen haben, welche zur Polizeilichen Kriminalitätsstatistik (PKS) gemeldet wurden.

Von den 6.539 (2021: 6.373) eindeutigen TV im Berichtsjahr 2022 sind 5.581 (2021: 5.422) mit einer Tat erfasst worden. Dem gegenüber stehen 958 TV (2021: 951 TV) mit 2 und mehr Taten.



In GewaPol wird bei der polizeilichen Auffälligkeit der TV nicht nach der eindeutigen Tatverdächtigenzählung ausgewertet, d.h. wird ein TV mehrfach auffällig, so wird dieser auch mehrfach gezählt. Insgesamt wurden dabei 7.927 TV erfasst, davon waren 4.230 TV bereits polizeilich in Erscheinung getreten. Als Wiederholungstäter wurden 1.968 registriert und 1.695 TV waren nicht auffällig oder die Auffälligkeit war unbekannt. Zu 34 TV liegen keine Angaben zur Auffälligkeit vor.

² gemäß Definition PKS

3.6 Tathandlungen der TV

Bei den 7.878 erfassten Fällen wurden insgesamt 14.123 (2021: 13.508) Tathandlungen (Mehrfachnennungen je Fall möglich) erfasst.

Tathandlungen (Modus Operandi)	Anzahl
passive Verweigerung	2.281
treten	1.485
schlagen mit Hand / Faust	1.265
beißen	335
Kopfstoß	182
schleudern / werfen mit Gegenstand	121
hinaus- / hinunterstoßen	95
schlagen / stoßen mit Gegenstand	77
an- / überfahren	33
würgen / drosseln	29
stechen	18
sprühen	7
Hund hetzen / Hundebiss	3
schießen	2
Beleidigung - verbal	4.777
Beleidigung - spucken	631
Beleidigung - Gestik / Mimik	618
Beleidigung - sonstige	149
Beleidigung - schriftlich	89
sonstige Begehungsweise	1.926
Modus operandi gesamt	14.123

3.7 Durch TV eingesetzte Tatmittel

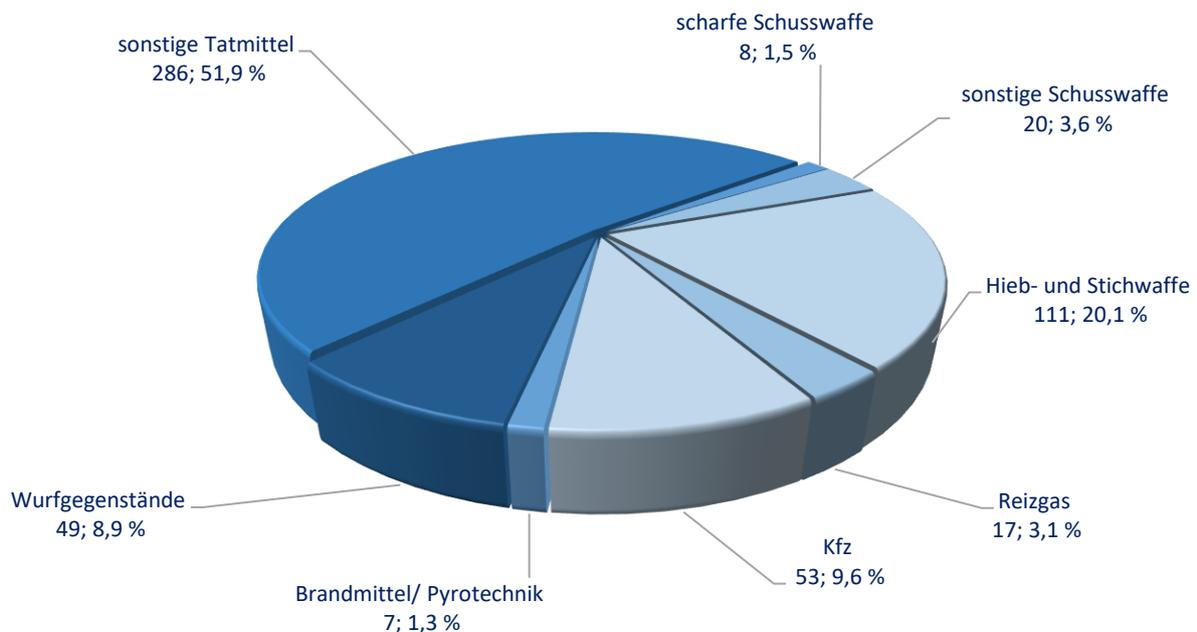
Als Tatmittel können erfasst werden:

- scharfe Schusswaffe
- sonstige Schusswaffe
- Hieb-/Stichwaffe
- Reizgas
- Kfz
- Brandmittel/Pyrotechnik
- Wurfgegenstand
- sonstige Tatmittel

Zu dem einzelnen Tatmittel ist zusätzlich zu erfassen, ob es eingesetzt, damit gedroht oder nur mitgeführt wurde. Eine Ausnahme stellt hier das Kfz dar, bei dem nur eingesetzt und gedroht ausgewählt werden kann. Pro Fall besteht die Möglichkeit der Mehrfachnennung.

Für die 7.878 (2021: 7.826) GewaPol-Fälle liegen 551 (2021: 627) Mal Angaben zu einem Tatmittel vor.

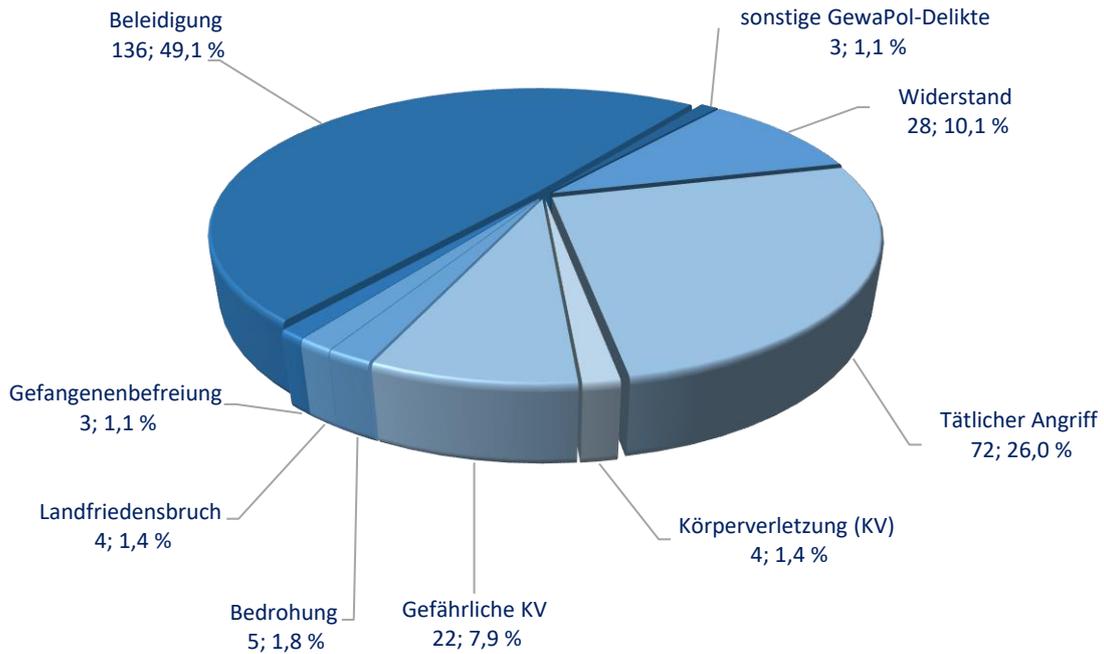
Laut den Erfassungen wurden die Tatmittel 358 (2021: 385) Mal eingesetzt, 89 (2021: 117) Mal wurde damit gedroht und 104 (2021: 125) Mal wurde ein Tatmittel lediglich mitgeführt. Nachfolgend das Verhältnis der erfassten Tatmittel zueinander, ohne Berücksichtigung ob es eingesetzt, gedroht oder mitgeführt wurde.



3.8 Tatbegehung durch/aus Gruppen

Von den 7.878 (2021: 7.826) erfassten GewaPol-Fällen wurden 277 (2021: 277) durch bzw. aus Gruppen (drei und mehr Personen) heraus verübt. Der Anteil blieb im Jahr 2022 konstant auf 3,5 % (2021: 3,5 %).

Unter den 277 (2021: 277) durch/aus Gruppen heraus begangenen Delikten dominieren die Beleidigungen mit einem Anteil von 49,1 % (2021: 51,6 %).



4 Zusammenfassung

Im **Phänomenbereich GewaPol** sind die Fallzahlen um **+52** Fälle bzw. **+0,7 %** auf **7.878** (2021: 7.826) Fälle nur leicht gestiegen. Die Aufklärungsquote liegt bei **99,1 %** (2021: 98,7 %).

Insgesamt wurden **19.057** (2021: 19.069) PVB als geschädigt registriert. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der als Geschädigten erfassten PVB auf **gleichem** Niveau (**-0,1 %**) geblieben. Hiervon wurden **2.967** (2021: 2.629) PVB verletzt, das bedeutet einen Anstieg von **+12,9 %**. Davon wurden **22** (2021: 19) PVB schwer verletzt, was einem Anstieg von **+15,8 %** entspricht.

Erneut ist die **Beleidigung** das am häufigsten begangene Delikt. Nach wie vor stand der tätliche Angriff auf PVB und der Widerstand im Vordergrund, die zusammen **50,3 %** der GewaPol-Delikte stellen. Bei den 2022 erfassten vier Mord- und vier Totschlagsdelikten zum Nachteil von PVB handelt es sich in allen Fällen um Versuche.

Die Übergriffe auf PVB ereigneten sich überwiegend auf **öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen**.

Der Schwerpunkt der GewaPol-Taten liegt an den **Wochenenden**. PVB in **größeren Städten** sind deutlich häufiger von Angriffen betroffen als in ländlichen Gegenden.

In GewaPol wurden 6.539 (2021: 6.373) TV registriert. Gegenüber dem Vorjahr **stieg die Anzahl** der TV somit um **+2,6 %**.

Nichtdeutsche TV haben einen Anteil von insgesamt **26,9 %**. Der Anteil der Zuwanderer an allen TV beträgt 8,6 %.

Während der Tatausführung standen **52,0 %** der TV unter **Alkoholeinfluss**. 4,2 % der TV standen unter Drogen- und/oder Medikamenteneinfluss und 6,1 % standen gleichzeitig unter Alkohol- **und** Drogen- und/oder Medikamenteneinfluss.

Die Täter bedienen sich meist ihres Körpers als „Tatmittel“, indem sie PVB mit den Füßen treten oder mit der Hand oder Faust schlagen. Sofern Gegenstände eingesetzt wurden, dominierten „sonstige Tatmittel“, Hieb- und Stichwaffen, Kraftfahrzeuge und Wurfgegenstände.

Die angegriffenen PVB wendeten **Unmittelbarem Zwang (UZ)**, meist in Form von einfacher körperlicher Gewalt, an. In vielen Fällen mussten die TV gefesselt werden. Die dienstliche Schusswaffe wurde in 71 Fällen angedroht und in 10 Fällen eingesetzt.

Insgesamt ist festzustellen, dass im Vergleich zum Vorjahr sowohl die Fälle als auch die TV gestiegen sind. Die Anzahl der geschädigten PVB ist leicht gesunken, es kam jedoch zu deutlich mehr verletzten PVB als im Vorjahr. Folgende Kriterien treffen auch in diesem Jahr auf die TV überwiegend zu:

- **deutsch**
- **männlich**
- **erwachsen**
- **bereits polizeilich in Erscheinung getreten**
- **Einfluss berauschender Mittel**
- **keiner Szene angehörig**

Impressum

Stand

Mai 2023

Herausgeber

Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration
Odeonsplatz 3
80539 München

Redaktion

Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration
Bayerisches Landeskriminalamt

Bilder

picture alliance/ZUMA Press (Vorderseite Oben)
AdobeStock/Eric Pothier (Vorderseite Unten)
Bayerisches Landeskriminalamt (Umschlag)

Druck

Bayerisches Landeskriminalamt

www.innenministerium.bayern.de

Ihre Bayerische Polizei



„In Bayern leben, heißt sicherer leben!“

www.innenministerium.bayern.de
www.polizei.bayern.de